



BVK kritisiert BMAS wegen Rentenpläne

Rentenpolitischer Bumerang lautet des Urteil des Bundesverbands Deutscher Versicherungskaufleute (BVK) zu den Rentenplänen des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS). Diese sehen unter anderem vor, das Rentenniveau bei 48 Prozent des Durchschnittsverdiensts bis 2025 zu halten, zukünftig einen steuerfinanzierten Demokratiefonds aufzubauen sowie die Mütterrente auszuweiten.

Michael H. Heinz, BVK-Präsident, bemängelt:



Bild: © karenfoleyphoto / fotolia.com



Nach Ansicht des BVK gibt es im Hinblick auf eine sichere Rente aufgrund der demografischen Entwicklung keine Alternative zum Aufbau einer privaten Altersvorsorge. Für diese sind Versicherungsvermittler Experten sowie Kompass für die Kunden und erfüllen damit einen wichtigen sozialpolitischen Auftrag.

Michael H. Heinz erklärt:



Die derzeitigen Spielräume sollen deshalb, wenn es nach dem BVK geht, aufgrund der guten Konjunktur und des Überschusses der Rentenversicherung genutzt und der Beitragssatz zur Rentenversicherung gesenkt werden. Damit könnten weitere konjunkturelle Impulse gegeben werden, die sich wiederum fördernd auf das Beschäftigungsniveau und letztlich die Rentenanwartschaften auswirken.

Michael H. Heinz dazu:

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4945092/bvk-kritisiert-bmas-wegen-rentenplaene/>